

Abendlied: traductions

Johannes Brahms : Waldesnacht op.62 N°3

Waldesnacht, du wunderkühle,
Die ich tausend Male grüß',
Nach dem lauten Weltgewühle,
O wie ist dein Rauschen süß!
Träumerisch die müden Glieder
Berg' ich weich ins Moos,
Und mir ist, als würd' ich wieder
All der irren Qualen los.

Fernes Flötenlied, vertöne,
Das ein weites Sehnen rührt,
Die Gedanken in die schöne,
Ach! mißgönnte Ferne führt.
Laß die Waldesnacht mich wiegen,
Stillen jede Pein!
Und ein seliges Genügen
Saug' ich mit den Düften ein.

In den heimlich engen Kreisen,
Wird dir wohl, du wildes Herz,
Und ein Friede schwebt mit leisen
Flügel schlägen niederwärts.
Singet, holde Vögellieder,
Mich in Schlummer sacht!
Irre Qualen, löst euch wieder;
Wildes Herz, nun gute Nacht!

*Nuit de la forêt, à la fraîcheur merveilleuse,
Que je salue mille fois :
Après l'agitation bruyante du monde,
Oh, comme ton murmure est doux !
En rêvant, mes membres fatigués,
Je les étends dans ta mousse,
Et il me semble que c'est comme si une fois de plus
J'étais libéré de mes tourments de fou.*

*Au loin un chant de flûte s'élève,
Et remue une grande nostalgie.
Mes pensées s'égarer vers un beau,
Hélas, désiré endroit lointain.
Que la nuit de la forêt me berce,
Et calme toute douleur !
Et une béate satisfaction
Me permet de boire ses parfums.*

*Dans des cercles étroits et secrets,
Cœur sauvage, tu sauras bien
Que la paix flotte avec de légers
Battements d'ailes vers le bas.
Chantez, doux chants d'oiseaux,
Pour moi doucement vers le sommeil !
Tourments déments, dissipez-vous à nouveau ;
Cœur sauvage, maintenant bonne nuit !*

Clara Wieck-Schumann: *Abend in Venedig*

Ave Maria! Meer und Himmel ruh'n,
Von allen Türmen hallt der Glocken Ton.
Ave Maria! Laßt vom ird'schen Tun,
Zur Jungfrau betet, zu der Jungfrau Sohn!
Des Himmels Scharen selber knieen nun
Mit Lilienstäben vor des Vaters Thron,
Und durch die Rosenwolken wehn die Lieder
Der sel'gen Geister feierlich hernieder.

O heil'ge Andacht, welche jedes Herz
Mit leisen Schauern wunderbar durchdringt!
O sel'ger Glaube, der sich himmelwärts
Auf des Gebetes weißem Fittig schwingt!
In milde Tränen löst sich da der Schmerz,
Indes der Freude Jubel sanfter klingt.
Ave Maria! Erd' und Himmel scheinen bei
diesem, bei diesem, bei diesem Laut sich
leibend zu vereinen.

*Ave Maria ! Mer et ciel se reposent.
Toutes les cloches résonnent.
Ave Maria ! Abandonnez vos labeurs ici-bas,
Priez la vierge et son fils ! Les armées célestes
s'agenouillent maintenant
Portant des lys devant le trône du père,
Et à travers les brumes des roses nous parviennent
Les chants solennels des âmes bienheureuses.*

*Ô recueillement divin qui saisit de son mystère
Chaque cœur avec un doux frisson.
Ô sainte foi, qui sur les ailes blanches de ses
prières,
S'élançe vers les cieux.
Là la douleur s'épanouit en tendres larmes
Pendant que la joie jubilatoire résonne doucement.
Ave Maria ! Par ce chant il semble
Que terre et ciel s'unissent en amour.*

Johannes Brahms: Abendständchen op.42 N°1

Hör', es klagt die Flöte wieder, und die kühlen Brunnen rauschen, golden weh'n die Töne nieder, stille, laß uns lauschen!	<i>Écoute, la flûte émet à nouveau des sons plaintifs Et les fontaines fraîches bruissent, Les sons d'or retombent ; Silence, silence, laisse-nous écouter !</i>
Holdes Bitten, mild Verlangen, wie es süß zum Herzen spricht! durch die Nacht, die mich umfängen, blickt zu mir der Töne Licht.	<i>Charmantes prières, tendres désirs, Comme cela parle doucement au cœur ! , À travers la nuit qui m'entoure La lumière des sons me regarde</i>

Johannes Brahms: Dein Herzlein Mild op.62 N°4

Dein Herzlein mild, du liebes Bild, das ist noch nicht erglommen, und drinnen ruht verträumte Glut, wird bald zu Tage kommen.	<i>Ton doux petit coeur, ma chère enfant, Ne s'est pas encore embrasé, Et en lui couve la braise rêveuse Qui bientôt se révélera.</i>
Es hat die Nacht ein'n Tau gebracht den Knospen all' im Walde, und Morgens drauf da blüht's zuhauf und duftet durch die Halde.	<i>La nuit a apporté sa rosée A tous les bourgeons de la forêt, Et au matin, tout fleurissait a profusion Et embaumait sur les coteaux.</i>
Die Liebe sacht hat über Nacht dir Tau in's Herz gegossen, und Morgens dann, man sieht dir's an, das Knösplein ist erschlossen.	<i>Le tendre amour a, pendant la nuit, Versé sa rosée dans ton cœur, Et le matin, on put voir Que le petit bourgeon s'était ouvert.</i>

Samuel Barber: The Coolin (Reincarnations op.16 N°3)

Come with me, under my coat, And we will drink our fill Of the milk of a white goat, Or wine if it be thy will, And we will talk, until talk is a trouble, too, out on the side of the hill, and nothing is left to do; but an eye to look into an eye. And a hand in a hand to slip And a sigh to answer a sigh And a lip to find out a lip, What if the night be black, And the air on the mountain chill, where the goat lies down in her track, and all but the fern is still, stay with me, under my coat, and we will drink our fill of the milk of the white goat, out of the side of the hill,	<i>Viens sous mon manteau et nous boirons à notre aise le lait de la chèvre blanche ou le vin si tel est ton désir Et nous parlerons jusqu'à épuiser le verbe là sur le flanc de la colline Jusqu'à n'avoir plus qu'à lier nos regards unir nos mains répondre au soupir par le soupir Offrir aux lèvres la douceur des lèvres Et si la nuit est noire Si la brise des hauteurs fraîchit, quand seule la fougère vacille Reste sous mon manteau et nous boirons à notre aise le lait de la chèvre blanche là sur le flanc de la colline</i>	<i>Komm zu mir unter meinen Mantel, und wir wollen trinken unseren Schluck Milch von der weißen Ziege, oder auch Wein, wenn du das willst. Wir wollen quatschen, bis es uns zu viel wird, oben auf dem Hügel. Nichts bleibt weiter zu tun, als uns in die Augen zu blicken, Hand in Hand zu legen, unsere Seufzer mit Seufzern zu erwidern und unsere Lippen einander finden lassen! Und wenn in dunkler Nacht die Luft auf dem Berge kühlt, wo die Geiß in ihrem Gatter liegt und alles schweigt außer dem Farnkraut: Bleib, bleib bei mir unter meinem Mantel! und wir wollen trinken unseren Schluck Milch von der weißen Ziege, oben auf dem Hügel</i>
--	---	--

Edward Elgar: *My love dwelt in a Northern land*

<p>My love dwelt in a Northern land. A dim tower in a forest green Was his and far away the sand And gray wash of the waves were seen The woven forest boughs between: and through the Northern summer night The sunset slowly died away, And herds of strange deer, silverwhite, came gleaming through the forest gray, And fled like ghosts before the day.</p> <p>And oft that month we watched the moon wax great and white o'er wood and lawn and wane, with waning of the June, Till, like a brand for battle drawn, she fell, and flamed in a wild dawn.</p> <p>I know not if the forest green Still girdles round that castle gray. I know not if, the boughs between, the white deer vanish ere the day: The grass above my love is green, his heart is colder than the clay.</p>	<p><i>Mon amour a habité dans un pays nordique Une petite tour dans la verte forêt Était la sienne et au loin le sable, Et les gris embruns étaient visibles, Entre les deux, les branches tissées de la forêt.</i></p> <p><i>Et vers la nuit d'été nordique Le coucher du soleil lentement s'éteignait, et les troupeaux de cerfs étranges, blancs argentés, venaient briller dans la forêt grise, et fuyaient comme des fantômes avant le jour.</i></p> <p><i>Et souvent, ce mois-ci, nous regardions la lune Répandant une belle et blanche cire sur les arbres et la pelouse, et déclinant, vers la fin du mois de juin, Jusqu'à ce que, comme le drapeau blanc de l'armistice, elle tomba et s'empourpra dans l'aurore sauvage.</i></p> <p><i>Je ne sais pas si le vert de la forêt, entoure toujours le gris du château, Je ne sais pas si, entre les rameaux, le cerf blanc disparaît toujours le jour, L'herbe sur mon amour est verte, son cœur est plus froid que la glaise.</i></p>	<p><i>Im Norden lag mein's Liebsten Land. Ein dunkler Turm in Waldesgrün war sein, und an dem fernen Strand sah man die grauen Wogen zieh'n, davor die Waldeswipfel blüh'n.</i></p> <p><i>Und in der nördlich Sommernacht erstarb das Licht am Waldesrain, und wunderweißer Hirsche Pracht glomm silberhell im grauen Hain. Sie floh'n wie Geister vor dem Schein.</i></p> <p><i>Und oftmals sah'n des Mondes Kleid wir wachsen über Wald und Land, und abnehmen wie Junis Zeit, bis es, wie Krieges Feuerbrand, in wilder Dämm' rung Glut verschwand.</i></p> <p><i>Ich weiß nicht, ob noch Waldesgrün umweht die grauen Zinnenreih'n, Ich weiß nicht, ob noch Hirsche fliehn, verschreckt von fahler Dämm' rung Schein. Das Gras auf seinem Grab ist grün, mein's Liebsten Herz ist kalt wie Stein.</i></p>
--	--	---

Johannes Brahms: In stiller Nacht WoO 34-8

<p>In stiller Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm' begunnt zu klagen, der nächt'ge Wind hat süß und lind zu mir den Klang getragen. Von herbem Leid und Traurigkeit ist mir das Herz zerflossen, die Blümelein, mit Tränen rein hab' ich sie all' begossen.</p> <p>Der schöne Mond will untergahn, mag scheinen, die Sterne lan ihr Glitzen stahn, mit mir sie wollen weinen. Kein Vogelsang noch Freudenklang man höret in den Lüften, die wilden Tier' trauern auch mit mir in Steinen und in Klüften.</p>	<p><i>Dans la nuit calme, à la première garde, une voix commence à se plaindre. Le vent nocturne a doucement et légèrement porté ce son vers moi; d'âpre peine et de tristesse mon cœur est liquéfié, ces petites fleurs, de larmes pures, je les ai toutes arrosées.</i></p> <p><i>La belle lune va se coucher, de tristesse elle ne veut plus briller. Les étoiles laissent s'éteindre leur éclat, avec moi elles veulent pleurer. Aucun chant d'oiseau ni son joyeux n'entend-on dans les airs, les bêtes sauvages s'attristent aussi avec moi entre les pierres et dans les fossés.</i></p>
---	---

Samuel Barber: Anthony O'Daly (Reincarnations op.16 N°2)

<p>Anthony! Since your limbs were laid out the stars do not shine! The fish leap not out in the waves! On our meadows the dew does not fall in the morn, for O Daly is dead! Not a flow'r can be born! Not a word can be said! Not a tree have a leaf! On our meadows the dew does not fall in the morn, for O Daly is dead! Anthony! After you, there is nothing to do! There is nothing but grief!</p>	<p><i>Anthony ! Depuis que l'on vit ton corps exposé les étoiles ont cessé de briller les poissons de bondir sur la crête des vagues À l'aube la rosée ne caresse plus les prés car O'Daly est mort ! Nulle fleur ne peut éclore Nul mot franchir nos lèvres Nulle feuille jaillir de l'arbre À l'aube la rosée ne caresse plus les prés car O'Daly est mort ! Anthony ! Sans toi il ne reste rien d'autre que la douleur.</i></p>	<p><i>Anthony ! Seit deine Glieder zu Ruhe gebettet wurden, scheinen die Sterne nicht mehr! Die Fische springen nicht mehr aus den Fluten! Auf die Matten fällt kein Morgentau, denn O'Daly ist tot! Keine Blum kann erblühn, nicht ein Wort kann erklingen, Kein Baum trägt mehr ein einziges Blatt! Ohne dich bleibt nichts mehr zu tun! Ohne dich bleibt nichts mehr als Gram!</i></p>
--	--	---

Josef Rheinberger: Abendlied op.69 N°3

<p>Bleib bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.</p>	<p><i>Reste auprès de nous, parce que le soir arrive, et que le jour est terminé.</i></p>
---	---

Felix Mendelssohn: Neujahrslied op.88 N°1

<p>Mit der Freude zieht der Schmerz Traulich durch die Zeiten, Schwere Stürme, milde Weste, Bange Sorgen, frohe Feste Wandeln sich zur Seiten.</p> <p>Und wo manche Träne fällt, Blüht auch manche Rose! Schon gemischt, noch eh' wir's bitten, Ist für Throne und für Hütten Schmerz und Lust im Lose.</p> <p>War's nicht so im alten Jahr? Wird's im neuen enden? Sonnen wallen auf und nieder, Wolken geh'n und kommen wieder, Und kein Wunsch wird's wenden.</p> <p>Gebe denn, der über uns Wägt mit rechter Wage, Jedem Sinn für seine Freuden, Jedem Mut für seine Leiden In die neuen Tage,</p>	<p><i>La douleur, avec la joie, Traverse tranquillement les temps. Tempêtes furieuses, douces brises venues de l'ouest, graves tourments, fêtes joyeuses Avancent côte à côte.</i></p> <p><i>Et là où coule une larme, Éclot aussi une rose. Déjà décidé, et avant qu'on ne le sache, Sont attribuées au trône et à la cabane La douleur et l'allégresse.</i></p> <p><i>N'était-ce pas ainsi l'an passé ? Est-ce que cela va s'arrêter l'an prochain ? Les soleils se lèvent et se couchent, Les nuages s'en vont et reviennent, Et aucune force n'y changera rien.</i></p> <p><i>Que celui, qui au-dessus de nous Tient la balance de la justice, Donne à chacun le sens de ses joies, Et le courage pour ses souffrances Pour les jours à venir.</i></p>
--	--

Felix Mendelssohn: Herr, nun lässest du op.69 N°1 (Évangile selon saintLuc 2, 29-32)

<p>Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du verheißen hast. Denn mein Auge hat deinen Heiland gesehn, den du bereitet [hast] vor allen Völkern, daß er ein Licht sei den Heiden, und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, mein Auge hat deinen Heiland gesehn, welchen du bereitet, daß er ein Licht sei den Heiden, und zum Preise deines Volkes Israel. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren.</p> <p>Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist. Wie es war zu Anfang, jetzt und immer - dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen</p>	<p><i>Seigneur, maintenant tu laisses ton serviteur partir en paix, comme tu l'as promis, car mes yeux ont vu ton salut, salut que tu as préparé devant tous les peuples, lumière pour les nations à la louange et à la gloire de ton peuple Israël.</i></p> <p><i>Gloire au Père, au Fils et au Saint-Esprit comme cela était au commencement, maintenant et pour toujours, et depuis l'éternité jusqu'à l'éternité. Amen.</i></p>
---	---

Eric Whitacre: Sleep

<p>The evening hangs beneath the moon A silver thread on darkened dune With closing eyes and resting head I know that sleep is coming soon Upon my pillow safe in bed A thousand pictures fill my head I cannot sleep, my mind's a-flight And yet my limbs seem made of lead If there are noises In the night A frightening shadow Flickering light As I surrender unto sleep Where clouds of dream Give second sight</p> <p>What dreams may come both dark and deep On flying wings and soaring leap As I surrender unto sleep (Dark and Deep) Sleep, Sleep, Sleep...</p>	<p><i>Le soir paraît sous la lune, Un fil d'argent sur la sombre dune. Les yeux fermés, la tête au repos Je sais que le sommeil viendra bientôt. Sur mon oreiller, à l'abri de mon lit, Mille images agitent mon esprit. Je ne peux dormir, mon âme s'échappe de ce corps alourdi. Si un frisson secoue la nuit, Une ombre sinistre, un éclair indécis, Comme je succombe au sommeil, Là où les vaporeuses chimères m'offrent d'infinies visions, Où les rêves surgissent, sombres et profonds, Ces ailes volantes, ces bonds démesurés Comme je suis prêt à succomber au sommeil</i></p>	<p><i>Der Abend hängt unter dem Mond, ein silberner Faden auf dunkler Düne. Die Augen geschlossen, mit müdem Haupt bin ich gewiss: Schlaf wird kommen. Auf meinem Kissen, im sicherem Bett füllen tausend Bilder meinen Kopf, Ich kann nicht schlafen, die Gedanken fliehen, auch wenn die Glieder bleischwer sind, wenn da die Nachtgeräusche kommen, ein furchteinflößender Schatten, zitterndes Licht. Dann ergebe ich mich dem Schlaf, wo Mengen an Träumen einen zweiten Blick erlauben. Welch Träume auch kommen, dunkel und tief, von fliegenden Schwingen und hohen Sprüngen: Ich ergebe mich dem Schlaf, Schlaf, Schlaf...</i></p>
---	---	---

Zoltan Kodaly: Esti Dal (Chant du soir)

<p>Erdő mellett est vélédtem, Subám fejem alá téttem, Összetettem két kezemet, Úgy kértem jó Istenémet: Én Istenem, adjál szállást, Már meguntam a járkálást, a bujdosást, az idegën földön lakást. Adjon Isten jó éjszakát, Küldje hozzám szent angyalát, bátoritsa szívünk álmát, Adjon Isten jó éjszakát, mmm...</p>	<p><i>Près de la forêt, la nuit m'a surpris, J'ai placé ma pelisse sous ma tête J'ai rassemblé mes deux mains Et ainsi j'ai prié mon bon Dieu Mon Dieu, donne-moi un gîte Je suis déjà las de l'errance De l'errance et de la fuite Et de vivre en terre étrangère Que Dieu donne bonne nuit Qu'il m'envoie son saint ange Qu'il encourage le rêve de nos cœurs Que Dieu donne bonne nuit</i></p>	<p><i>Nah am Wald hatt' die Nacht mich überrascht, ich legte mir den Pelz unter das Haupt, legte die Hände zusammen und betete so zu meinem gütigen Gott: Lieber Gott, gib mir eine Zuflucht, ich bin erschöpft von meiner Irrfahrt, Irrfahrt und Flucht, und vom Leben auf fremder Erde, Gott, gib eine gute Nacht, sende mir dein en guten Engel, stärke den Traum unserer Herzen, Gott, gib eine gute Nacht!</i></p>
--	---	--